

betrachtet, das sich in Raum und Zeit gemäß den Gesetzen der Mechanik bewegt und weder zu seiner Existenz noch zu seiner Bewegung irgendwelche übernatürlichen Mächte benötigt. Der atheistische Charakter des M. kam bei den französischen Philosophen besonders klar zum Ausdruck. Die höchste Entwicklungsstufe des vormarxistischen M. bildete die Philosophie L. Feuerbachs, an die Marx und Engels unmittelbar anknüpften. Feuerbach erneuerte den M. in Auseinandersetzung mit idealistischen Grundpositionen der klassischen deutschen Philosophie, erweiterte und vertiefte sein naturwissenschaftliches und erkenntnistheoretisches Fundament. Der vormarxistische M. begründete mit dem jeweilig erreichten Wissen, daß im Verhältnis des menschlichen Bewußtseins zur Natur die Natur das Primäre, das Ursprüngliche ist. Auf Grund seiner klassenbedingten und erkenntnistheoretischen Grenzen konnte er die materialistische Beantwortung der Grundfrage der Philosophie nicht allseitig und konsequent wissenschaftlich begründen. »Den Hauptmangel des alten« Materialismus ... sahen Marx und Engels darin: 1. daß dieser Materialismus ein >vorwiegend mechanischen war, der die neueste Entwicklung der Chemie und Biologie (in unseren Tagen wäre noch hinzuzufügen: der elektrischen Theorie der Materie) nicht berücksichtigte; 2. daß der alte Materialismus unhistorisch, undialektisch war (metaphysisch im Sinne von Antidialektik) und den Standpunkt der Entwicklung nicht konsequent und allseitig zur Geltung brachte; 3. daß man >das menschliche Wesen< als Abstraktum und nicht als >das Ensemble der< (konkret-historisch bestimmten) gesellschaftlichen Verhältnisset aufbaute und deshalb die Welt nur >interpretierte<, während es darauf ankommt, sie >zu verändern«, d. h., daß man die Be-

deutung der revolutionären, der praktischen Tätigkeit« nicht begriff.« (Lenin, 21, S. 41.) Diese Mängel zu überwinden blieb K. Marx und F. Engels vorbehalten, die als Theoretiker der Arbeiterklasse mit der Begründung des dialektischen und historischen M. die Schwächen aller früheren Formen des M. überwandten. Auf dem Boden des proletarischen Klassenstandpunktes stehend, gingen sie konsequent materialistisch an die Wirklichkeit heran, erklärten Natur, Gesellschaft und Denken materialistisch. Unter neuen historischen Bedingungen entwickelte W. I. Lenin in Verallgemeinerung der Erkenntnisse der modernen Naturwissenschaft und der praktischen Erfahrungen des revolutionären Kampfes der Arbeiterklasse den dialektischen und historischen Materialismus weiter. Der dialektische und historische Materialismus ist die höchste Form des M. Er ist die Philosophie der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei (—* *AMarxismus-Leninismus*). In Einheit mit den anderen Bestandteilen der marxistisch-leninistischen —> *Weltanschauung* bildet er die theoretische Grundlage der Politik der revolutionären Partei der Arbeiterklasse. Das Programm der SED, die Materialien der Parteitage und der Tagungen des ZK der SED sind ein konsequenter politischer Ausdruck der materialistischen Grundposition unserer Partei. Ein Beispiel dafür ist die auf dem X. Parteitag der SED begründete ökonomische Strategie als die Kernfrage der Gesellschaftsstrategie in unserem Land. Der XI. Parteitag der SED schätzte ein, daß es mit dieser Politik gelang, »die Intensivierung der Produktion zur entscheidenden Grundlage des Leistungsanstiegs zu machen und das nötige Wirtschaftswachstum dauerhaft zu gewährleisten« (Honecker, XI. Parteitag, S.21). Er richtete den Blick auf die weitere Verbindung